

## Die Csárdásfürstin

Operette von Emmerich Kálmán

Regie: Robert Herzl

Premiere: 23. Oktober 1982

Dauer: 180 Minuten

Pause: nach 65 Minuten

### Erster Akt

*Budapest, vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges (Juni 1914)*

Die berühmte Chansonette Sylva Varescu gibt im Budapester Varieté-Theater „Orpheum“ vor Antritt einer Amerika-Tournee ihre Abschiedsvorstellung. Boni und Feri, prominenteste Stammgäste des „Orpheum“, geben Sylva zu Ehren ein Fest. Boni ist in Sylva verliebt, sie aber hat ihr Herz dem jungen Edwin Ronald, Fürst von und zu Lippert-Weylersheim, geschenkt. Edwin will verhindern, dass Sylva nach Amerika geht, aber sie nimmt das alles nicht besonders ernst.

Da erscheint Edwins Vetter, Graf Rohnsdorff, und überbringt ihm die Order, sich am nächsten Tag in Wien beim Militär zu melden. Edwin erkennt darin das Werk seines Vaters. Nicht genug damit: Der Vater hat ohne Wissen seines Sohnes Verlobungsanzeigen drucken lassen, denn er will ersten eine Verbindung Edwins mit einer Dame des Standes von Sylva verhindern und zweitens seinen Sohn mehr oder weniger zwingen, Komtesse Stasi zu ehelichen. Das treibt Edwin um so mehr an die Seite der Chansonette. In Gegenwart eines Notars leistet Edwin das Versprechen, Sylva binnen acht Wochen zu heiraten. Dafür verzichtet Sylva auf ihre Amerika-Reise.

Boni hat die väterlicherseits initiierte Verlobungsanzeige Stasi. Edwin erhalten und zeigt diese Sylva. Was Wunder, dass Sylva glaubt, sie sei betrogen worden, und nun noch doch flugs nach Amerika reist

### Zweiter Akt

*Wien, acht Wochen später*

Der alte Fürst Lippert-Weylersheim will während eines Festes die Verlobung seines Sohnes mit Komtesse Stasi bekanntgeben. Edwin zeigt sich höchst überrascht, denn er ist der Meinung, die Verlobung solle erst in 14 Tagen stattfinden. Bis dahin hofft er zu erfahren, warum Sylva entgegen ihren ursprünglichen Versprechungen die Amerika-Tournee unternommen hat.

Unerwartet erscheint die aus den USA heimgekehrte Sylva. Sie hat Boni gebeten, auf diesem Fest als seine

Frau eingeführt zu werden, um Edwin noch einmal zu sehen.

Was nicht alles so passiert: Boni verliebt sich in Stasi. Und zwischen Edwin und Sylva flammt erneut die große Liebe auf; er wirbt abermals um ihre Hand. Denn nach der Scheidung von ihrem „Gatten“ Boni sei sie doch Gräfin, also nicht mehr die vermeintlich sitzengebliebene „Csárdásfürsting“.

Sylva jedoch will ihr Glück nicht einem Betrug verdanken. Sie selbst gibt sich als die „Csárdásfürstin“ zu erkennen, zerreißt Edwins schriftliches Eheversprechen und verlässt das Palais.

### Dritter Akt

Boni und Sylva sind nach dem – offenbar in keiner Weise zufriedenstellend verlaufenem – Fest in ihr Hotel gefahren. Dort treffen sie auf Feri, der zufällig in Wien weilt. Nach und nach finden sich – welch eine Überraschung! – alle an den Herzenskonflikten Beteiligten in der Hotelbar ein: Zuerst Edwin; er macht Boni bittere Vorwürfe wegen seines wahrlich unfreundschaftlichen Verhaltens. Dann der alte Fürst, der mit Entsetzen erfahren muss, dass seine Gattin die ehemalige Geliebte von Feri und außerdem die berühmte „Primadonna“ von Miskocz war.

Angesichts solcher furchtbarer Enthüllungen gibt der Fürst seinen Widerstand gegen die Heirat Edwins mit Sylva auf („Mein Stammbaum zerfällt in lauter Brett‘ltn“). Auch der Verbindung von Boni und Stasi stimmt er zu. – Happy end!? ...